



Gute Laune und rauchende Köpfe gehören zur Zeit für die Herzenswünsche-Arbeitsgruppe dazu: Sie bereiten ihre Aufführung in der Stadthalle vor. Foto: hei

# Mit Musik und Tanz dem Tod begegnen

Verein „Herzenswünsche“ probt für die Aufführung in der Stadthalle

Jeder kennt sie, die Geschichten um Krankheit, Schmerz und Tod. Wer könnte sich nicht hineinversetzen, in das Gefühl, das nach einer ungünstigen Diagnose kommt. Das Gefühl, das für ein Ende des Alltäglichen steht. Mit seinem Verein „Herzenswünsche“ möchte Dr. Reinhold Kohls aus Bedburg-Hau nun Menschen helfen, möchte mit seinen Mitstreitern letzte Wünsche erfüllen und ein bisschen Freude bringen.

Um das zu erreichen, ist viel Kreativität gefragt. Der Mediziner aus Bedburg-Hau findet trotz seines vollen Terminkalenders genügend Zeit, um sich im Aufnahmestudio oder im in den Theaterräumen von Theater im Fluss mit Menschen zu treffen, die sein Anliegen unterstützen. „Wir produzieren eine CD mit Texten und Liedern, die die

vielfältigen Gefühle solcher extremer Situationen aufgreifen und zum Ausdruck bringen“, erklärt Reinhold Kohls. Seit mehr als einem halben Jahr sind die Besuche im Halderner Tonstudio Keusgen im vollen Gange. „Aber wir haben - wie ja schon berichtet - auch eine Aufführung in der Stadthalle in Vorbereitung“, sagt der engagierte Mediziner, der aus seiner alltäglichen Erfahrung um die Nöte schwer- und sterbenskranker Menschen weiß. In der Stadthalle wird der CD-Inhalt nicht nur musikalisch, sondern auch sprachlich und tänzerisch zum Ausdruck gebracht. Ein großes Ensemble steht zur Verfügung, probt, schreibt und singt im Augenblick das, was am ersten Adventswochenende in der Stadthalle zu erleben sein wird. Hilfestellung gibt es zum Beispiel von Harald Kleinecke, Theater im Fluss.

Eine Menge Kleinarbeit steckt hinter den Textelementen, die Eva Schmitz, ausgebildete Schauspielerin, erarbeitet hat. Fragmenta-

risch erzählt die junge Frau von dem, was vor und nach einer Diagnose, die durchaus den Tod bedeuten kann, in einem Menschen vor sich geht. Tagebucheinträgen einer jungen Frau, eines Mannes, einer Mutter oder eines Vaters - das Alles bleibt offen und kann von den Zuschauern mit den ureigenen Bildern gefüllt werden.

Auch Sabine Kleipaf, Tanztherapeutin, ist von der Idee begeistert. In ihrem Wisseler Tanzstudio entsteht die Choreographie, die am Ende auf der Bühne der Stadthalle zu sehen sein wird. Mit geringen Mitteln und minimalen Bewegungen lässt sie Gefühle fühlbar werden und unterstreicht mit kleinen Gesten Intentionen.

Am 27. November beginnt um 20 Uhr die kostenlose Aufführung in der Stadthalle. Der Eintritt zur Veranstaltung, die auch auf die Arbeit von Hospiz- und Trauergruppen aufmerksam machen soll, ist kostenlos. Um eine Spende zur Erfüllung von Herzenswünschen wird gebeten.